



SERVETTE FC

1890

www.super-servette.ch

1982/83 - EBEL

Die Vorbereitung war geprägt von gewichtigen Abgängen. Gerald Coutaz und der langjährige Captain Gilbert Guyot geben den Rücktritt bekannt. Lucio Bizzini folgt seinem ehemaligen Trainer Pazmandy nach Lausanne. Valentini ging zurück ins Rhonethal. Pleimelding wurde zu Cannes abgeschoben.

Mit Michel Renquin (von Anderlecht) und Jean-Paul Brigger (Sion) kommen jedoch erneut zwei Hoffnungsträger nach Genf. Der Verteidiger Renquin, welcher vorher mit Belgien an der Weltmeisterschaft in Spanien teilnahm, soll zusammen mit Geiger die Abwehr stabilisieren. Der Oberwalliser Brigger ist die neue Nr. 9 und soll für die nötigen Tore sorgen! Junge Spieler wie Mattioli, Rotzer, Bevilacqua und Fatton sollen behutsam aufgebaut werden. Es spielen fünf Schweizer (Burgener, Geiger, Favre, Decastel, Brigger) und ein Belgischer Nationalspieler für Servette. Trainer Guy Mathez sagt vor dem Saisonstart: „Mit diesem Super-Kader lege ich eine tolle Saison hin. Dazu wollen wir im UEFA-Cup für Furore sorgen!“ Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte ziert das Maillot von Servette den Namen eines Hauptsponsors: EBEL (Nobeluhrenfabrikant).

Servette legt gleich los! Nicht selten gabe es Siege mit mehr als vier Toren. Elia, Brigger und Mustapha sorgten für die Tore! Die Servette Defensive mit dem Duo Renquin/Geiger stand schon fast ungewohnt stabil. Das Mittelfeld Schnyder, Decastel und Favre sorgten immer wieder für Spektakel. Aber trotzdem: Im Gegensatz zu letzter Saison, wo der Titel gegen die sogenannten „Kleinen“ verspielt wurde, so hatte das Team diesmal Mühe mit den „Grossen“. Niederlagen gegen FCZ und GC reichten in der Vorrunde nicht nach ganz vorne.



Jean-Paul Brigger und Michel Renquin

Im UEFA-Cup qualifizierte sich Servette gegen die luxemburger Progrès Niederkorn (1:0, 3:0) und die Polen Slask Wroclaw (2:0, 5:1). 9100 Zuschauer erlebten in Genf eine Schweizer Premiere: Nachdem am Mittwochabend (wegen Nebel) verschobenen Match spielte Servette gegen die Polen am Donnerstag über den Mittag – und wie!



Servette – Slask Wroclaw 5:1

Schlussendlich waren dann aber europäisch gesehen die Bohemians aus Prag Endstation. Ein 2:2 Unentschieden in der Charmilles folgte eine 2:1 Niederlage in Prag. Wie so oft wäre mehr drin gelegen.

In der Meisterschaft konnte Servette sich dank der Heimstärke immer mehr zur Spitze hoch arbeiten. 10 Runden vor Schluss konnte GC auf der heimischen Charmilles mit 2:1 bezwungen werden. Es hätte eine kleine Vorentscheidung sein können. Kurt Jara und Raimondo Ponte vielen einmal mehr mit hässlichen Tätlichkeiten auf.

Der 3 Punkten Vorsprung hätte Servette und seinem Umfeld Ruhe geben sollen. Was folgte waren eine überhebliche Leistung in St. Gallen (4:1 Niederlage!). Jedes weitere Spiel wurde zum Zitterspiel... Es folgten knappe Siege gegen Aarau und Bulle. Die welsche Presse, Tranfergerüchte und nicht zuletzt der Trainer Guy Mathez sorgten für Unruhe. Die Mannschaft lies sich von der Nervosität des Trainers mitreissen und holte bei unseren Freunden aus dem Rhonethal nur ein 1:1 (unglaublicher Fehler von Burgener). Die Nerven lagen nun blank. Lucien Favre unterschrieb in Frankreich bei Toulouse. Eine 2:3 Heimschlappe gegen den FCZ machte die Grasshoppers einmal mehr zum Meister. Die Hoppers hatten nach 30 Spielen 49 Punkte, Servette nur 48.

Jean-Paul Brigger wird mit 23 Toren Torschützenkönig. Regisseur Lucien Favre wird vor der Abreise nach Toulouse von Spielern und Trainern zum Spieler des Jahres gewählt.

Im Schweizer-Cup erreichte Servette nach Siegen gegen Freiburg, FC Bern, Mendrisio und YB den Final (gegen GC). Im altehrwürdigen Stadion Wankdorf war Servette (wie schon das ganze Jahr) das Team mit der feineren Klinge. Servette kombiniert gekonnt und lässt die Nervosität bis kurz vor Ende der Verlängerung vergessen... dann fällt nach einem unglaublich missglückten Befreiungsschlag von Brigger das 2:2. Das Wiederholungsspiel geht diskussionslos mit 3:0 verloren.

Einmal mehr eine Saison mit riesigem Aufwand und mit keinem Ertrag. Aber es keimt wieder etwas Hoffnung auf: Umberto Barberis kommt aus Monaco zurück!